

## Jahresbericht 2003 des Präsidenten der SP Sargans und Umgebung

Es ist wohl klar, womit ich meinen Jahresbericht anfangen werde. Die SP ist Wahlsiegerin geworden und dies auch im Sarganserland! Der Frauenpower hat uns am letzten Sonntag einen zusätzlichen Kantonsratssitz beschert. Die SP Frauenliste hat richtig abgeräumt und sogar den erfolgsverwöhnten SVP-ern das Fürchten gelernt. Herzliche Gratulation. Was man nur zu hoffen wagte, ist eingetreten, wir haben mit Esther Pöbst eine neue Kantonsrätin. Was mich sehr freut. Ich komme später nochmals auf diese Wahlen zurück.

Ich möchte von vorne beginnen und dort ansetzen, wo ich letztes Jahr angefangen habe. Als wir letztes Jahr am 20. März unsere HV abhielten, flogen amerikanische Kriegsflugzeuge ihre ersten Angriffe gegen den Irak. Ich habe von Hightech Kreuzrittern gesprochen, welche dem Aufruf ihres Führers Georg W. Bush gehorchend in den heiligen Krieg, die Araber nennen dies Jihad, zogen, um die Welt von einem gefährlichen Tyrannen und das nach Freiheit lechzende irakische Volk zu befreien und ihnen die gesegnete Demokratie zu bringen.

Saddam Hussein trauert sicher niemand nach und ohne die Amerikaner würde er immer noch in seinem Palast sitzen, sein Volk knechten und den Nahen Osten bedrohen. Die Amerikaner haben uns auch eindrücklich ihre Schlagkraft demonstriert, dies hat nicht nur uns, sondern auch Leute wie Muammar Gaddafi beeindruckt. Die Amerikaner demonstrieren uns aber auch eindrücklich, wie einfach es ist, etwas zu zerstören und wie schwierig es ist, etwas aufzubauen. Eine Erkenntnis, die eigentlich nicht neu ist. Jedes Kind erlebt dies beim Spiel.

Unsere Welt ist nicht sicherer geworden, trotz dem Krieg gegen den Terrorismus, dies führen uns die aktuellen Bilder aus Madrid schmerzhaft vor Augen. Diesen Krieg wird der Westen auch nie gewinnen, solange er nicht bereit ist, die Wurzeln des Terrorismus zu bekämpfen. Die Kluft zwischen arm und reich nimmt andauernd zu, die Welt ist auch nicht gerechter geworden. Immer mehr Länder werden von Banditen und Gangstern terrorisiert oder gar beherrscht. Den handlichen Krieg nennt sich das: Handfeuerwaffen sind billig, leicht zu haben und geben ihrem Besitzer die Macht über Leben und Tod. Handfeuerwaffen terrorisieren die Bevölkerung in unterentwickelten Ländern heute weit mehr als Kampffjets, Panzer, Cruise Missiles oder Flugzeugträger. Vielen Jugendlichen fehlen jegliche positiven Zukunftsperspektiven: Sie sehen nicht, dass sie mit Arbeit, Fleiss, Redlichkeit ihre Lebensumstände beeinflussen und verbessern können. Israel wird weiter bluten: Ein Drittel der Jugendlichen im Gazastreifen erachten den Tod als Selbstmordattentäter als etwas Erstrebenswertes.

In einer globalisierten Welt hat auch die Schweiz und somit jeder von uns Einfluss und diesen Einfluss sollten wir auch positiv nutzen für eine bessere und menschlichere Welt. Leider versuchen wir politisch aber vor allem uns abzuschotten und investieren unsere Energie darin, unseren Wohlstand zu horten und ja mit niemanden zu teilen. Ob dies auf die Länge gut geht, wage ich zu bezweifeln. Die Schweiz, davon bin ich felsenfest überzeugt, profitiert auf lange Sicht gesehen, wenn sie sich öffnet. Zur Zeit drohen wir wirtschaftlich, geistig, aber auch moralisch zu verstauben. Die Engländer sagen: A rolling stone gathers no moss. Ein rollender Stein setzt kein Moos an. Wir bewegen uns aber seit Jahren, Blocher sei dank, kaum mehr. Der Abschottungs- und Bewahrungswahn ist zurzeit so stark, dass kaum ein Politiker es wagt, öffentlich für einen EU Beitritt oder für das Schengener Abkommen einzustehen. Lokal hat man sogar von einer Sackgebühr schon Panik. Als Einzelperson kann ich heute vor allem mit meinem Konsumverhalten internationalen Einfluss nehmen. Eine Waffe, welche viele aus Gleichgültigkeit, Egoismus, Geiz oder Bequemlichkeit nicht nutzen.

Meine Abschweifer haben nichts mit der Arbeit und den Zielen der SP Sargans und Umgebung zu tun. Was soll denn das Ganze? Die Welt und ihre Geschichte dreht sich und jeder von uns ist ein Teil davon, wenn auch ein kleines. Wir haben heute die Möglichkeit das Weltgeschehen zu beobachten, wir können uns informieren, und wir können unsere Schlüsse ziehen. Einfluss nehmen, etwas bewirken, können wir jedoch nur durch unser persönliches Tun und Handeln vor Ort, in unserem persönlichen Umfeld, in der Familie, am Arbeitsplatz, in unserer Freizeit. Und ich denke wir müssen die Balance finden, indem wir einerseits das was wir tun wichtig nehmen, andererseits uns selbst aber trotzdem nicht zu wichtig nehmen. Diese Balance findet man nur, wenn man auch wieder Abstand nehmen und austreten kann. Trifft man auf die eine Seite, verbeisst man sich zu sehr in eine Sache, verbittert oder verrennt sich. Trifft man auf die andere Seite läuft man Gefahr, fatalistisch, oberflächlich oder gleichgültig zu werden. Diese Balance hilft uns auch, mit unseren Kräften sinnvoll umzugehen. Deshalb, Kantonsratwahlen oder eine Abstimmung sind einerseits wichtig und andererseits eben doch nicht so wichtig, um sich zu verrennen. Die Iraker interessiert es nicht, ob Sargans eine Sackgebühr einführt oder nicht.

**Veranstaltungen / Wahlkampf NR und KR / Abstimmungen:** Nun schwenke ich aber über zur SP Sargans und Umgebung. Das letzte Jahr stand vor allem im Zeichen der Wahlen, wie es auch das laufende sein wird. Die ersten WAKO Sitzungen fanden schon im 2002 statt. In der Wahlkommission der Kreispartei waren aus unserer Sektion Berni Aggeler, als Kantonsrat, Dominik Zindel und Ruedi Winet als Nationalratskandidaten und ich als Parteipräsident. Bis zum heutigen Zeitpunkt haben 16 Sitzungen stattgefunden mit den darauffolgenden Aktionen. Aus Sarganser Sicht fand am 3. Mai ein Wahlstand zu den beiden Atomvorlagen statt, im Weiteren besuchten wir die Blockheizanlage vom Hotel Schloss Wartenstein und die Solaranlage von Nörbi Münster. Zusätzlich verteilten wir Abstimmungszeitungen und schrieben Leserbriefe. Hauptinitiator dieser Aktionen war Berni Aggeler. Das Abstimmungswochenende vom 18. Mai endete allerdings aus SP Sicht trotz hoher Wahlbeteiligung von 50% als ein Debakel. Die Neinwelle schwemmte alle sieben von uns unterstützten Initiativen vom Tisch und dies zum Teil recht deutlich. Einziger Lichtblick war, dass das kantonale Gesetz über Ruhetag und Ladenöffnung auch von der Neinwelle fortgeschwemmt wurde. Dieses Abstimmungswochenende war bestimmt kein Glanzstück der nationalen SP Politik und ich hoffe, dass die Linke auch ihre Lehren daraus zieht. Manchmal wäre weniger mehr. Dann kann man die Energien und die finanziellen Ressourcen bündeln. Knapp verworfene Initiativen können viel erreichen, hoch verworfene wirken sich eher kontraproduktiv aus.

Zwei Mal organisierten wir eine Veranstaltung im Alten Konsum in Mels. Am 11. Februar die Nominationsversammlung für den Nationalrat mit Besuch der Schrotthölle von Konradin Jm Thurn und am 11. Juni bei herrlichem Wetter ein Sommernachtsabend mit Grillplausch, Musik und der Präsentation unserer drei Nationalratskandidaten Kandidaten Dominik, Ruedi und Heidi. Am Sonntag, 24. August erfolgte ein Wahlstand beim Schwefelbadplatz. Am Samstag, 13. September klärte uns Röbi Kalberer vor Ort auf, wie die Trinkwasserversorgung von Wangs aufgebaut ist und welche Herausforderungen für die Zukunft bestehen. Anschliessend versorgte uns die Ortsgruppe Wangs mit Speis und Trank im Faschgideus. Es war ein sehr gemütlicher Anlass für den ich mich vor allem bei Röbi und Irmgard nochmals herzlich bedanken möchte. Während den Sommerferien wollten einige SP-ler hoch hinaus. Von unserer Sektion bestiegen Ruedi Winet und ich zusammen mit Heidi bei traumhaften Verhältnissen die Ringelspitze. Am 16. Sept. erfolgte hierzu eine politisch kulturelle Veranstaltung „Von Gipfel zu Gipfel“ im Jazzkeller mit Ruth Erath und Heidi Hanselmann. Es wurde wieder Wahlmaterial von Briefkasten zu Briefkasten verteilt, Plakate mussten aufgehängt und an Wahltafeln montiert werden. Mit Rikshas fuhr man durch Bad Ragaz,

Gipfeli wurden früh morgens den Pendlern offeriert, Dominik lancierte eine Petition betreffend Bahnhof Flums. Es lief einiges und die Kandidaten und WAKO Mitglieder setzten sich voll ins Zeug.

Der erste Wahlmarathon endete mit der Wahlfeier in der Cambagnina in Sargans und alle warteten gespannt, ob sich unser Einsatz auch auszahlt hat. Wenn man die Lage realistisch einschätzt dürfen wir mit dem Wahlausgang sehr zufrieden sein. Dominik erreichte das 2. beste Resultat auf der JUSO Liste. Ruedi, obwohl im Sarganserland unbekannt, machte viele Stimmen und Heidi erreichte ein Glanzresultat. Die Frauenliste überholte dank ihrem Resultat die Männerliste. Heidi ist ganz klar nach Paul Rechsteiner, Hilde Fässler und Kathrin Hilber die Nr. 4 der SP im Kanton.

Währendem der Nationalratswahlkampf noch lief, wurden bereits die Kantonsratswahlen vorbereitet. Am 4. Dezember erfolgte die Nominationsversammlung unserer Sektion und wir konnten stolz 10 Kandidaten präsentieren: Als Zugpferd Berni Aggeler, dann Monika Gauer, Brigitta Gruber Schlumpf, Barbara Ackermann, Jürg Moser, Dominik Zindel, Lori Bertsch, Ruedi Winet, Röbi Kalberer und ich. Auch jetzt entwickelte sich wieder viel Energie und Engagement. Die Grünen wurden in unsere Liste mit eingebunden, damit wir nicht einander gegenseitig Stimmen wegnehmen. Es stand uns diesmal einiges mehr an Geld zur Verfügung. Unsere Sektion konnte Fr. 5000.- in den Wahlkampf einschliessen. Dies war nur wegen den vielen Spenden möglich, welche nicht nach St. Gallen fliessen. Viele Mitglieder runden ihren Mitgliederbeitrag mit einer Spende ab. Der Mitgliederbeitrag geht fast ausschliesslich an die Kantonalpartei. Unsere Sektion lebt von den Spenden und den Mandatssteuern, welche unsere Mandatsträger auch immer anstandslos bezahlen. Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle bei ihnen herzlich bedanken. Ich bin der Meinung, dass die SP Sarganserland und mit ihr die Kandidaten einen ausgezeichneten Wahlkampf geführt haben: Fair, gut aufeinander abgestimmt, mit einer guten Mischung an Veranstaltungen (Osterhasen, Rosenkavaliere, Happy Hour, Schlittelpausch, Parolenfassung, Frauentag, Orientierungsversammlung Einbürgerungen), Wahlinsere, Flyer, Plakaten und Leserbriefbeiträgen. Wir waren immer präsent, ohne aufdringlich zu erscheinen und immer mit Niveau.

Die Wahlfeier fand am letzten Sonntag in Walenstadt statt. Wir waren alle völlig aus dem Häuschen als die Wahlresultate eintrafen. Die SP räumt endlich wieder einmal ab im Kanton St. Gallen. Acht Sitzgewinne und am schönsten, einen im Sarganserland: Frauen sei Dank. Der 10. Dez. scheint den Frauen eingefahren zu sein und hat glücklicherweise bis zu den Kantonsratswahlen nachgehallt. Hoffen wir, dass er eine lange oder gar keine Halbwertszeit hat. Es wäre jetzt natürlich auch schön, wenn die SP Frauen vermehrt den Mut hätten, sich für Ämter zur Verfügung zu stellen. Die Gemeindewahlen vom Herbst lassen grüssen.

Ich möchte auch an dieser Stelle nochmals allen Kandidatinnen und Kandidaten unserer Sektion von Herzen danken. Ich hoffe, dass keine/r von euch enttäuscht über ihr/sein Wahlresultat ist, sondern stolz auf seinen / ihren Mut ist und dankbar für die Erfahrung, die er / sie sammeln durfte. „Nicht immer ist, wer unterlag, der kleinere Held.“ (Anastasius Grün) Die drei Sitze haben wir nur erreicht, weil ihr euch dieser Wahl gestellt habt. Für einmal hatten vielleicht die Männer das härtere Brot zu essen, aber ich denke dies schadet uns nicht und wir gönnen den Frauen ihren Erfolg.

Bei den Regierungsratswahlen hat unser ehemaliges Sektionsmitglied den Bürgerlichen gehörig eingeheizt und aus meiner Sicht ein sensationelles Resultat erzielt. Es ist eine Genugtuung, dass sie beide SVP Kandidaten klar hinter sich liess mitsamt dem Gesundheitsdirektor Anton Grüninger. Es wäre Heidi natürlich einmal zu gönnen, wenn ihre

Anstrengungen auch mit Resultat gewählt gekrönt würden. Ihr Energieaufwand zur Ehre der Partei ist enorm. Herzlichen Dank Heidi. Eine Belohnung für sie war sicher ihr Glanzresultat als Kantonsrätin.

**Einbürgerungen / Sackgebühr / Einsprache Gonzenbergwerk:** Neben den Wahlen beschäftigten die Ortsgruppe Sargans vor allem diese Themen. An der Bürgerversammlung vom 31. März 2003 wurde der Antrag Unteregger, das Einbürgerungsgeschäft an die Urne zu verweisen, gutgeheissen. Die politische Gemeinde wollte die Gemeindeordnung ändern damit Einbürgerungen immer eine Urnenabstimmung bedingen. Seitens des SP Vorstandes haben wir hierzu Stellung bezogen. Unsere Stellungnahme habe ich auch an einer letztjährigen Versammlung vorgelesen. Mit dem Bundesgerichtsurteil vom letzten Juni erübrigte sich jedoch diese Debatte. Neu darf ja nur noch an der Bürgerversammlung angestimmt werden. Hierzu führten wir am 4. März dieses Jahres eine Orientierungsversammlung durch, welche von vielen Parteimitgliedern besucht wurde. An der kommenden Gemeindeversammlung vom 29. März haben wir nun wieder über 16 Gesuche zu befinden und ich hoffe, wir konnten einen kleinen Beitrag zur Klärung des Verfahrens und zur Meinungsbildung leisten. Die ganze Einbürgerungsproblematik wird uns noch Jahre beschäftigen und erst ein Ende finden, wenn wir Schweizer und Schweizerinnen entweder im Herz und Geist offener werden oder daraus einen reinen Verwaltungsakt machen, mit genau festgelegten Bedingungen, welche erfüllt werden müssen. Ein persönliches Anliegen von mir ist es, dass diese Versammlungen, an welchen ich beteiligt sein darf oder muss, in Würde und Anstand verlaufen. Ich hoffe deshalb, dass viele von uns sich am 29. März Zeit nehmen und auch das Wort ergreifen, falls es nötig wird.

Was soll ich noch zu den Sackgebühren sagen: 77% entschieden sich für: Sack bleibt Sack, so wie er war, so soll er bleiben. Man könnte jetzt mit böser Zunge sagen, sie wählten bisherig. Als ich die Unterschriftenzahl des Referendums vernommen habe, wusste ich, wie die Abstimmung ausgehen würde. 77% ist doch happig, wenn man an das Engagement denkt, mit dem die bürgerlichen Parteien ihre Gemeinderäte unterstützten.

Die Einsprache der SP zur Erneuerung Konzession der Eisenbergwerk Gonzen AG habe ich im Namen der SP am 23. Oktober 03 zurückgezogen auf Grund einer vorgängigen gemeinsamen Aussprache mit Vertretern des Kantons und der Eisenbergwerk Gonzen AG. Das was wir mit der Einsprache erreichen wollten und konnten, haben wir erreicht. Das Laichgebiet wird als Grünzone ausgezont und der Druck auf die Käppeli AG, endlich Verbesserungen vorzunehmen, wurde so verstärkt.

Im Weiteren brachten wir unsere Vorstellungen betreffend Kommunikationskonzept ein und im Herbst führten wir erfolgreich eine Unterschriftensammlung „Referendum gegen die 11. AHV Revision“ durch. Bei dieser Abstimmung im Mai wird die SP erfolgreicher abschneiden.

Im Vorstand gibt es auch Veränderungen. Ende Jahr hat Rolli Bärtsch mir seinen Rücktritt im Vorstand mitgeteilt. Aus beruflichen und familiären Gründen sei es ihm zeitlich nicht möglich, sich im Vorstand der SP zu engagieren. Er müsse Prioritäten setzen. Auch wenn ich seinen Entscheid bedaure, habe ich Verständnis dafür.

Leider mussten wir auch von zwei langjährigen Parteimitgliedern Abschied nehmen. Am 17. Mai verstarb unser Parteimitglied Otto Roth – Bigger. Die älteren Mitglieder unter uns werden ihn sicher kennen. Ich habe ihn selbst nicht gekannt. Heute war die Beerdigung von

René Märkli. Er ist einem schweren Krebsleiden erlegen. René war ein langjähriges, treues, aktives und äusserst geschätztes SP Mitglied. Ich bitte für eine Gedenkminute aufzustehen.

Ansonsten haben wir einige Neueintritte zu verzeichnen: Christopher Garn, Heiligkreuz; Gosetti Stefano, Wangs; Brigitta Gruber Schlumpf, Vilters; Jürg Moser, Mels; Esther Keller, Wangs; Marianne Keller, Wangs, Ingo Reisenberger, Sargans; Gabi Meier, Sargans und via Kantonalpartei wurde mir ein Beat Grünenfelder, Mels. Diese Neueintritte sind sehr erfreulich und geben zu Hoffnung Anlass, dass Parteizugehörigkeit und politisches Engagement nicht Schnee des letzten Jahrtausends ist oder Politik nur noch ein Event- oder Projekt ereignis sein darf, um die Leute anzusprechen.

Zum Schluss möchte ich allen danken, welche sich während dem Jahr für die SP und ihre Anliegen eingesetzt haben. Und dies sind nicht wenige. Ich möchte allen unseren Mandatsträgern für ihre Arbeit danken, dem Vorstand, den Verteilern, den Nationalrats- und Kantonsratskandidaten, den Kommissionsmitgliedern, den Delegierten, den Stimmzählern und den Leuten, welche uns finanziell unterstützt und unsere Veranstaltungen besucht haben.

Herzlichen Dank für eure Geduld beim Zuhören.

Sargans, 17. März 2004

Joe Walser